

EINWANDERHAUS BREMEN

vom kommen und bleiben

Kultur macht Schule

Dance! Anytime! Anywhere!

Ich&Du-Buch | gemeinsam stellen wir aus

Vom Nabel der Welt | Kinderkulturprojekt 2010

Der Klassenraum als Geschichtslabor

Check in ! | Passagere Kunst auf dem Bahnhofsplatz

Alles, was wir auf Lager haben | The Spices of Life

Vom Fremden und Eigentümeln | Tagung

DOKUMENTATION



Ausgezeichnet mit dem Kulturpreis
MIXED UP 2010 vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)

Impressum



Schirmherr des Projekts:

Bürgermeister Jens Böhrnsen

Das stadtweite Kulturprojekt – eine Kooperation von:

Quartier gGmbH (Koordination: Marcel Pouplier, Ludger Fischer)

Bahnhofstrasse 28-31 | 28195 Bremen | Tel. (04 21) 2 22 36 24
info@quartier-bremen.de | www.quartier-bremen.de

bremer shakespeare company (Koordination: Renate Heitmann)

Theater am Leibnizplatz | Postfach 10 66 65 | 28066 Bremen
Tel. (04 21) 50 02 22 (Mo-Fr: 10-14h und 15-18h) | Fax: (04 21) 50 33 72
info@shakespeare-company.com | www.shakespeare-company.com

Übersee-Museum Bremen (Koordination: Anka Bolduan)

Bahnhofsplatz 13 | 28195 Bremen | Tel. (04 21) 1 60 38-172
a.bolduan@uebersee-museum.de | www.uebersee-museum.de

Geschichtskontor im Kulturhaus Walle (Koordination: Achim Saur)

Kulturhaus Walle – Brodelpott
Schleswiger Straße 4 | 28219 Bremen | Tel. (04 21) 3 96 21 01
info@kulturhauswalle.de | www.kulturhauswalle.de

Verwaltung: (Quartier gGmbH): Frauke Dammann, Elke Schröder, Frank Höppe

Grafik/Design: Reiner Will

Beratung PR/Erscheinungsbild: Gruppe für Gestaltung (GfG) und text+pr, Bremen

Fotografie und Video: Frank Pusch, Sabine Biesterfeld, Hacky Hackbarth, Regina van Düllen, Holger Hering

Presse: Christine Spiess, Haleh Soleymani

Druck: Girzig+Gottschalk, 2011

Danksagung

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die an diesem Projekt mitgewirkt und mitgearbeitet haben. Alle haben dazu beigetragen, dass das Projekt ein großer Erfolg wurde. Die Mitwirkenden sind in den Teilprojekten namentlich benannt.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Förderern und Sponsoren des Projektes, ohne deren finanzielle Unterstützung ein so umfassendes Projekt nicht realisierbar wäre:

gefördert durch die:

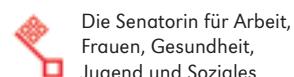


Waldemar Koch Stiftung

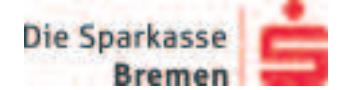
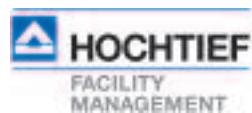


Museum macht Schule

Stadtteilbeiräte



Der Senator für Kultur





„Vom Kommen und Bleiben. EinWanderHaus Bremen 2011“

Stadtweites Kulturprojekt der Quartier gGmbH in Zusammenarbeit mit der bremer shakespeare company, dem Übersee-Museum Bremen, dem Geschichtskontor im Kulturhaus Brodelpott und der Kulturstiftung des Bundes.

In zahlreichen Kunst- und Musikräumen, Turnhallen, Aulen, Werkstätten und Ateliers gestalteten, inszenierten und beschrieben rund 2500 Bremer Kinder und Jugendliche im Verlauf von 1½ Jahren in verschiedenen Teilprojekten

Migration aus ihrer Sicht. Künstler und Choreographen, Historiker, Musiker und Regisseure, Bühnenbildner und Schriftsteller leiteten sie hierbei an. Es entstanden autobiographische Kunswanderbücher und zeitgeschichtliche Audiosequenzen, Inszenierungen internationaler Schlaraffenländer und Geschichten über das Zuhause in der Ferne und das Fremde in der Heimat.

Mit rund fünfzig ambitionierten Schülerinnen und Schülern hat der Regisseur Lee Beagley (bremer shakespeare company) Facetten und Mosaiken aus allen

Projekten zu einer Inszenierung zusammen geführt. Sie wurde im Oktober 2010 im Rahmen der Einheitsfeier gezeigt, wie auch die autobiographischen Kunstwerke, die im stadtweiten Kinderkulturprojekt „Vom Nabel der Welt“ entstanden sind. Die „Ich&Du“-Wanderbücher waren bis Anfang Dezember im Übersee-Museum Bremen zu bewundern.

Seit vielen Jahren realisiert die Quartier gGmbH Kulturprojekte in Bremen, die in ihrer Thematik von gesellschaftspolitischer Relevanz sind. So verwundert es nicht, dass wir 2009 beschlossen haben, ein Projekt zu Migration und Integration auf den Weg zu bringen. Dabei war es wichtig, Kooperationspartner zu gewinnen, um das komplexe und gesellschaftlich virulente Thema möglichst vielfältig und facettenreich gestalten zu können.

Die Dokumentation zeigt Einblicke in die Arbeitsweise der Quartier gGmbH und der Kooperationspartner einerseits und dokumentiert andererseits die Teilprojekte in ihren Ergebnissen.



Bremen ist ihr „Kinderland“, sagen viele Bremer Kinder und Jugendliche, denn Begriffe wie Vaterland und Muttersprache spiegeln ihre Realität nicht.

Bremen ist ihr „Kinderland“, sagen viele Bremer Kinder und Jugendliche, denn Begriffe wie Vaterland und Muttersprache spiegeln ihre Realität nicht. Sie denken nicht in Kategorien wie „mit oder ohne Migrationshintergrund“.

Ist Bremen nicht völlig selbstverständlich eine Stadt mit fortwährender Zu- und Abwanderung? Als „Küstenstadt“ mit einem Hafen, einem großen Bahnhof und einem Flughafen ist die Hansestadt traditionell Schnittpunkt von Aus- und Einwandererströmen. Ein bedeutender Teil der jetzigen Bewohner ist im Laufe der Zeit zugewandert.

Etwa ein Drittel aller Bremer hat einen „Migrationshintergrund“, in manchen Ortsteilen sind das 30 bis 50 Prozent, in der Neuen Vahr Nord 57 und in Tenever sogar 65 Prozent. In einigen Schulklassen sprechen die Kinder bis zu 20 verschiedene Muttersprachen. Deutsch ist die Sprache, die sie gemeinsam haben. Deutschland ist das Land, in dem sie sind und bleiben wollen. Hier sind sie zu Hause, auch wenn die Eltern oder Großeltern einen langen Weg nach Bremen

hinter sich haben. Wie lange tragen Menschen ihren „Migrationshintergrund“ wie einen Buckel mit sich herum? Wann sind sie Bremer?

Der Fokus des Projekts richtete sich auf das Ankommen der Migranten und auf ihre Zukunft hier: Welche Lebensentwürfe und Perspektiven haben – vor allem junge – Immigranten? Wie gelingt es, dass sie nicht nur eine Bleibe, sondern auch ein Zuhause finden?

Genau diesem Aspekt war das Projekt „EinWanderHaus Bremen - vom Kommen und Bleiben“ auf der Spur.

Die Arbeit der Schüler mit professionellen Künstlern war zentral für das Projekt. Denn Künstler schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche einen ganz neuen Blick auf das eigene Leben werfen und neue Perspektiven für sich entwickeln können.

Marcel Pouplier / Ludger Fischer, Quartier gGmbH



Kultur macht Schule

eine neue Tür für Kunst und Kultur in Schulen

Kulturpartnerschaft mit drei Bremer Schulen:

Gerhard-Rohlfs-Schule (Vegesack)
Schulzentrum Koblenzerstraße (Tenever)
Integrierte Stadtteilschule Obervieland

Zur Vorbereitung des Projektes „EinWanderhaus Bremen – vom Kommen und Bleiben“ hat die Quartier gGmbH mit den drei o.a. Bremer Schulen eine Kulturpartnerschaft vereinbart, die über das Modellvorhaben „Soziale Stadt“ für ein Jahr finanziert wurde.

In diesem Rahmen bot Quartier für mehr als 200 Schüler aus den Jahrgängen 7 und 8 künstlerische Werkstätten zum Themenbereich Immigration und Integration an. Die Werkstätten fanden anstelle des normalen Kunst- oder Musikunterrichtes statt und wurden von professionellen Künstlern geleitet.

Im Anschluss an diese Vorlaufprojekte konnten sich Schüler freiwillig für die Weiterarbeit an der stadtweiten Inszenierung „Alles, was wir auf Lager haben – The Spices of Life“ entscheiden. So entstanden künstlerische Produktionen, die öffentlich in Schule und Stadtteil präsentiert und darüber hinaus mit dem stadtweiten Großprojekt „EinWanderHaus Bremen“ von Quartier verzahnt wurden, sodass die beteiligten Schüler über ihre alltäglichen Räume hinaus auch den zentralen Stadtraum zu erfassen lernten.

Jede Schule erarbeitete eine eigene Inszenierung, die ihr besonderes Profil durch jeweils eine künstlerische Leitung aus dem Bereich der darstellenden Künste, Tanz oder Theater erhielt.

In Obervieland sammelten die Schüler zunächst ausgiebig Meinungen, Assoziationen, Ideen und Geschichten zum Thema, bewerteten sie und setzten sie anschließend in Bilder oder erste Spielszenen um. Der künstlerische Leiter entwickelte daraus einen durchgehenden Handlungsstrang für die Abschlusspräsentation „Weg in die Freiheit“ im Juni 2010.

In der Gerhard-Rohlfs-Schule wurde nach einer Zwischenpräsentation eine wahre dramatische Geschichte eines Migranten zur Grundlage für die Abschlussinszenierung „Wohin wir gehören und woher wir kommen“. Die Präsentation fand schließlich im benachbarten Kulturbahnhof Vegesack statt.

Im Schulzentrum Koblenzerstraße gab es eine Schreibwerkstatt, in der eigene Geschichten zum Thema geschrieben wurden. Ausgewählte Texte wurden für die Abschlusspräsentation „Tenever macht mich fertig ...!“ collageartig mit Tanzszenen und Projektionen der Kunstobjekte verwoben. Musikalisch unterstützt wurden die Szenen von der Band der Musikwerkstatt.

Alle Stadtteil-Präsentationen haben vor einem begeisterten Publikum stattgefunden, die Reaktionen der Presse waren durchweg positiv.

Holger Hering, Quartier gGmbH



Gerhard-Rohlfs-Schule (7. Jahrgang, 80 SchülerInnen)

Projektleitung: Anke Thiessen, Nomena Struss
Theater: Laura Kintsch, Andrea Werner, Geertje Weiske
Musik: Ingrid Haderer
Kunst: Ingeborg von Hantelmann, Annette Oschika

Integrierte Stadtteilschule Obervieland (7. Jahrgang, 88 SchülerInnen)

Projektleitung: Dirk Rademacher
Theater: Benedikt Vermeer, Laura Kintsch, Andrea Werner
Musik: Ingrid Haderer
Kunst: Barbara Brockmann
Bühnenbild: Frank Rosindale
Schreibwerkstatt: Astrid Mensah

SZ Koblenzerstraße (8. Jahrgang, 60 SchülerInnen)

Projektleitung: Christine Witte
Tanz: Gigy Golez, Driton Veliu
Musik: Herbert Müller, Hanno Janssen, Frank Piesig
Kunst: Anna Disterhof, Ingeborg von Hantelmann, Annette Oschika
Schreibwerkstatt: Haleh Soleymani

Koordination: Holger Hering (Quartier gGmbH)

Die Kulturpartnerschaften wurden gefördert aus dem Programm „Soziale Stadt“



*„Tenever macht mich fertig –
so war es früher,
jetzt fangen wir neu an.“*

Melike Yilmez



Dance! Anytime! Anywhere!

Tanztheaterprojektwochen 2010

Unter dem Motto **Dance! Anytime! Anywhere!** setzten QUARTIER, die Kinder- und Jugend-Tanzkompanie DE LooPERS, das Gesundheitsamt Bremen und das Rat & Tat Zentrum auch 2010 ihre bewährte Zusammenarbeit mit Bremer Schulen fort.

Wenn man junge Menschen bewegen möchte, muss man sie zuerst bewegen.

Während der Tanztheaterprojektwochen tanzten, trommelten und bauten ca. 550 Schüler aus Bremer Sek.1 Schulzentren jeweils eine Woche lang mit Choreographen, Musikern, Bühnenbildnern und Mediengestaltern intensiv an einer Tanztheaterproduktion. Sie kamen dabei in die – zunächst irritierende – Berührung mit zeitgenössischem Tanztheater, experimenteller Rhythmusarbeit und einem sehr persönlichen Zugang zu bildkünstlerischer Arbeit.

Im Rahmen der Einbindung der Projekte in globale Aktionen zur AIDS-Prävention wurden sie informiert über die Situation von Kindern und Jugendlichen im Schatten von AIDS/HIV auf der Südhalbkugel, aber auch über die eigene Gefährdung durch sexuell übertragbare Infektionskrankheiten. Am Ende der Woche wurde die Tanztheaterproduktion der Schul- und Stadtteilöffentlichkeit vorgestellt.

Als Abschluss der Schulprojekte gab es im Herbst 2010 eine stadtöffentliche Tanzpräsentation in Zusammenhang mit dem Projekt „Vom Kommen und Bleiben – EinWanderHaus Bremen“ – eine Produktion zum Thema „Migration“ in Kooperation mit der bremer shakespeare company, dem Übersee-Museum Bremen und der Kulturstiftung des Bundes. Zur Aufführung kam dabei eine Tanztheaterproduktion, an der interessierte Schülerinnen und Schüler der vier Schulen und weiterer Schulen beteiligt waren:

„Alles, was wir auf Lager haben – The Spices of Life“

Wenn man junge Menschen bewegen möchte, muss man sie zuerst bewegen.



Ludger Fischer, Quartier gGmbH







"Ich habe gelernt, dass ich tanzen kann. Das wußte ich vorher nicht und das kann mir auch niemand mehr nehmen!"



Beteiligte Schulzentren:

Wilhelm-Kaisen Schule Huckelriede
Wilhelm-Olbers-Schule Hemelingen
Integrierte Stadtteilschule Obervieland
Gesamtschule Mitte

Tanzworkshops:

Kinder- und Jugend-Tanzkompanie DE LooPERS:
Wilfried van Poppel, Amaya Lubeigt,
Gregor Dreykluft, Angela Kecinski

Percussion: Martin Kruzig

Graffiti: Lenart Seehausen

Technik: André Röhr, Damjan Djurdjevic,
Sascha Ehmann, David Geppert, Gero Höhne, Sven Kliesch

Koordination: Ludger Fischer

Workshop zu AIDS/HIV:

Martin Taschies, Gesundheitsamt Bremen
Bernd Thiede, Robert Akpali und Luise,
Rat & Tat Zentrum Bremen

Gefördert von:

Senator für Kultur, Senatorin für Bildung,
Landesprogramm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WIN)
und mit Unterstützung der Bremer Landesbank





*2 Kinder aus
2 Stadtteilen machen
1 Buch über die Dinge,
die sie immer schon sagen wollten.*

Bremer Künstler arbeiteten mit über 460 Kindern aus 23 Schulklassen an ca. 230 Kunstwanderbüchern. Auf einer Ausstellungsfläche von 800 qm wurden die Ergebnisse im Sonderausstellungsraum des Übersee-Museums Bremen vom 28. 9. bis zum 5. 12. 2010 präsentiert!

Die Zusammenarbeit von Quartier mit Schulen in kulturpädagogischen Projekten hat eine langjährige Tradition, die auch immer eine Kooperation zwischen Kunst und ästhetischer Bildung/Pädagogik darstellt. In diesem Projekt findet darüber hinaus auch ein Austausch der Schulen und Stadtteile untereinander statt. Quartier hat dafür 2010 eine Kooperation mit folgenden vier Bremer Grundschulen initiiert:

Ganztagschule Stichnathstrasse/Kattenturm
Ganztagschule Robinsbalje/Huchting
Ganztagschule Andernacher Straße
Betreuungsschule Pfälzer Weg/Osterholz-Tenever

Das Thema der künstlerischen Auseinandersetzung und Zusammenarbeit lautete: **Lebensbilder – ästhetische Biografiearbeit**

Ähnlich dem Prinzip von Brieffreundschaften wurden Kinder aus unterschiedlichen Klassen und Stadtteilen zu "Wanderkunstbuchpartnern". Jeweils 2 Kinder – mit unterschiedlicher kultureller und nationaler Herkunft – arbeiteten parallel, aber örtlich versetzt an einem gemeinsamen Buch. Hier begegneten sich zwei Biografien, die sich kennenlernten, austauschten und zusammen arbeiteten. Jedes Buch begann mit dem Hier und Jetzt, mit dem Selbst der Kinder, wanderte zu den Wurzeln der Familie und endete in der Zukunft, mit der Vision eines späteren Lebens.

Das Projekt hat im Januar 2010 begonnen und endete im Dezember 2010. Die Kunstwanderbücher wurden im Übersee-Museum Bremen präsentiert – anlässlich der neuen Dauerausstellung „Erleben, was die Welt bewegt“, in dem u. a. das Thema Migration dargestellt wird.

Kerstin Holst, Quartier gGmbH





Beteiligte Künstler: Antonio Velasco Munoz, Carola Helbing-Erben, Helga Wiese, Dorit Hillebrecht, Sylvia Dierks, Rashmi Krishna, Anna Sophia Hellmich, Urban Negenborn, Helge Beck

Projektleitung und Organisation: Kerstin Holst, Andrea Siamis
Projektbegleitung Übersee-Museum: Anka Bolduan, Dorothee Wunder

Projektförderung:
Senator für Kultur, Stadtteilbeiräte,
Sparkasse Bremen mit dem Programm Junge Helden,
WiN-Programm (Wohnen in Nachbarschaften) in
Obervieland, Osterholz-Tenever,
Huchting und Museum macht Schule



Was passiert, wenn Viktor in Kattenturm und Ali in Tenever gemeinsam ein Buch über sich selbst und ihre Zukunft gestalten, mit Stift und Pinsel, Schere und Kleber?

Da liegen meine Wurzeln. Heimat ist der Ort, wo die Erinnerung wohnt.

Uwe Johnson, deutscher Schriftsteller

Die Kooperation zwischen der Quartier gGmbH und dem Übersee-Museum Bremen hat schon eine lange Tradition. 2010 fand sie im stadtweiten Projekt „Vom Kommen und Bleiben – EinWanderHaus Bremen“ statt. In den Monaten März, Juni und November 2010 trafen sich rund 200 Kinder aus verschiedenen Stadtteilen im Übersee-Museum zur Gestaltung der „Ich & Du - Wanderbücher“. Vor ausgewählten Figuren in den Dauerausstellungen entwarfen sie Zeichnungen und ganz eigene Biografien zu den „fremden Gestalten“.

Mitarbeiterinnen des Übersee-Museums und Künstler der Quartier gGmbH unterstützten die Kinder bei Ihrer Arbeit. Die von den Kindern künstlerisch gestalteten 2x2 m großen Bücher wurden vom 28. September bis 5. Dezember 2010 im Übersee-Museum in einer Ausstellung präsentiert. Der Eintritt in diese Sonderausstellung war frei. Das Übersee-Museum beteiligte sich im Rahmen des Gesamtprojekts auch an den Veranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit in Bremen. Am 3. Oktober hatten alle Besucher freien Eintritt in das gesamte Haus.

Das Übersee-Museum Bremen versteht sich als Vermittler und Kooperationspartner im Prozess der kulturellen Bildung und zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Menschen mit einem Migrationshintergrund im Land Bremen und plant gezielt Ausstellungen, Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote zur Umsetzung dieser Aufgabe.

Mehrfach wurde das Übersee-Museum ausgezeichnet für die Konzeption und Durchführung des interkulturellen Jugendprojekts „Spuren suchen – Identität finden. Jugendliche forschen in eigener Sache“, zuletzt Anfang 2010 mit der Auszeichnung „Ausgewählter Ort im Land der Ideen 2010“. In der neuen Ausstellung „Erleben, was die Welt bewegt“ werden sieben globale Themen aufgegriffen, die sich nicht auf einen Kontinent reduzieren lassen. Hierzu zählt auch das Thema Migration, welches in seinen Grundlagen und mit Biografien von Zu- und Auswanderern dargestellt wird. Die Sonderausstellung der „Ich & Du – Wanderbücher“ stellte hierzu eine gute Ergänzung dar und führte neue Besuchergruppen ins Übersee-Museum.

Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, Direktorin des Übersee-Museum Bremen
Anka Bolduan, Bildung und Vermittlung – Kinder, Jugendliche, Schule





Vom Nabel der Welt

Lebensbilder ästhetischer Biografiearbeit



Kinderkulturprojekt 2010 von Quartier gGmbH

Das stadtweite Kinderkulturprojekt beschäftigte sich mit ästhetischer Biografiearbeit.

Das Projekt nahm die interkulturelle Vielfalt zum Anlass, sich intensiv mit Lebensbildern, mit individuellen Biografien von Kindern und deren Familien und Lebensverläufen künstlerisch auseinanderzusetzen. Kinder und Jugendliche wurden zu Gestaltern ihrer eigenen Lebensgeschichte, die untersucht, experimentell bearbeitet und künstlerisch dargestellt wurde. In den Werkstätten, die von QUARTIER in den beteiligten Institutionen temporär eingerichtet wurden, arbeiteten professionelle Künstler mit den Kindern und Jugendlichen nach verschiedenen Konzepten und Ideen. Dadurch wurden sie an neue Sichtweisen und gestalterische Ausdrucksformen herangeführt.

Beteiligt waren 750 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren aus 45 Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bremen und Bremerhaven sowie Kitas, Schulen, Spielhäuser, Freizeit- und Kultureinrichtungen und Senioren aus 2 Senioreneinrichtungen!

„Der Nabel der Welt – bin ich!“

Einige der Werkstattideen zu Malerei, Objekten, Installationen, Fotografie, Video-Filme, Performances der Künstler und Künstlerinnen:

Biografiepuzzle
Geografiekarten der eigenen Identität
Andenkensammlungen aus der (früheren) Heimat
Biografieportraits auf Leinwand
Taschen voll Leben
Avatar - zurück in die Zukunft
ein Memory mit den ersten Erinnerungen
kitchenstories am Küchentisch
Ich-Säulen
Überall-Anpassen – ein Overall als Schutanzug
Fotografien zu „wie werde ich gewesen sein“?
„handle with care!“ – eine Idee zu Vorsicht & Toleranz
Eine Geschichte zur „Suche nach dem Ende der Welt“
ein Film „einmal jemand anderes sein“
und viele andere Ideen mehr!

Andrea Siamis, Quartier gGmbH

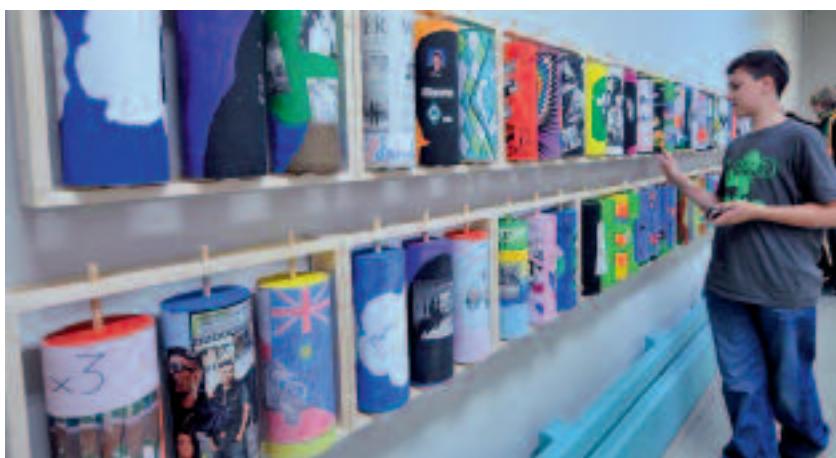




*Als ich klein war, glaubte ich, die
Ausländer hätten überhaupt keine
Sprache, sie täten nur so, als sprächen
sie miteinander.*

Jean Cocteau (1889-1963), frz. Dichter, Maler und Filmregisseur







"Taschen voll Leben – Biografiepuzzle – Geografiekarten der eigenen Identität – Memory der ersten Erinnerungen – Ich-Säulen – Fotografien zu wie werde ich gewesen sein – oder einfach mal jemand ganz anderes sein! ..."

Das Kinderkulturprojekt stand im Kontext des stadtweiten Kooperationsprojekts „EinWanderHaus Bremen – vom Kommen und Bleiben“ und präsentierte sich in der großen Abschlussausstellung vom 1.-9. Oktober 2010 mit Mitmachaktionen und Führungen.

Projektleitung und Organisation: Andrea Siamis, Kerstin Holst

Projektförderung:

Senator für Kultur, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Kulturamt Seestadt Bremerhaven, Stadtteilbeiräte, WIN-Programm (Wohnen in Nachbarschaften), Fonds Soziokultur, Lewald Planungsgesellschaft mbH, Hochtief Facility Management u. a.

Check In!

Passagere Kunst auf dem Bahnhofsplatz

„20 Jahre grenzenlos“ – aber was machen wir mit den Mauern, die der inneren Einheit im Weg stehen?

Der Check In! am Bahnhofsplatz bestand aus ca. 500 Kartons, mit denen ein ständiges Auf-, Um- und Abbauen geschah. Akteure waren die Jugendlichen von act, dem Orientierungsprojekt von Quartier für künstlerische Berufe „on stage - backstage“.

Sie setzten mit den Kartons verschiedene großformatige Arrangements vom EinWanderHaus Bremen zusammen und verwiesen damit die Besucher, Gäste und Akteure der Einheitsfeierlichkeiten – temporäre Zuwanderer – spielerisch und phantasievoll auf die immer noch vorhandenen Demarkationslinien zwischen den Kulturen als Barrikaden der inneren Einheit hin.

Die Projekte im EinWanderHaus beschäftigten sich auf ganz unterschiedliche Weise mit der jüngsten Einwanderungsgeschichte Bremens und Deutschlands. Quartier hatte das Thema bewusst in den Fokus gerückt, ganz im Sinne von „20 Jahre grenzenlos – Tag der Deutschen Einheit in Bremen“. Bremen richtete dieses Jubiläum aus als kosmopolitische Stadt mit Einwohnern aus aller Herren Länder, und auch die Akteure und Gäste der Einheitsfeier kamen aus aller Welt.

Die Akteure: Sarah Bendschuss, Kerstin Beckemeier, Leyla-Özlem Kılıç, Svenja Gutbrod, Nicolay Andreev Nikiforov, Rebecca Ohlwein, Florian Prieß, Marie Sagner, Jessica Rittmüller, Tania Treptow, Janaina Weiss, Marcus Wietasch, Christian Wroblewski-Dobrowolski

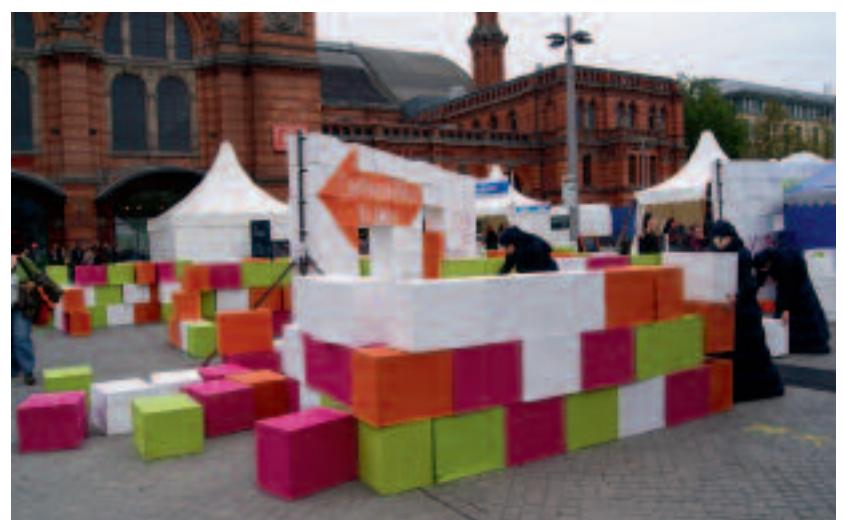
Projektleitung und Koordination: Regina van Düllen, Haleh Soleymani

Künstlerische Leitung: Dirk Rademacher | **Kostüme:** Christin Bokelmann

Assistenz Kostüme: Lin Mary Busse | **Maske:** Rosi Algra | **Video-**

projektion: Hacky Hackbarth

„20 Jahre grenzenlos“ – aber was machen wir mit den Mauern, die der inneren Einheit im Weg stehen?







Geschichtswissen in unübersichtlicher Landschaft – Oder: der Klassenraum als Geschichtslabor

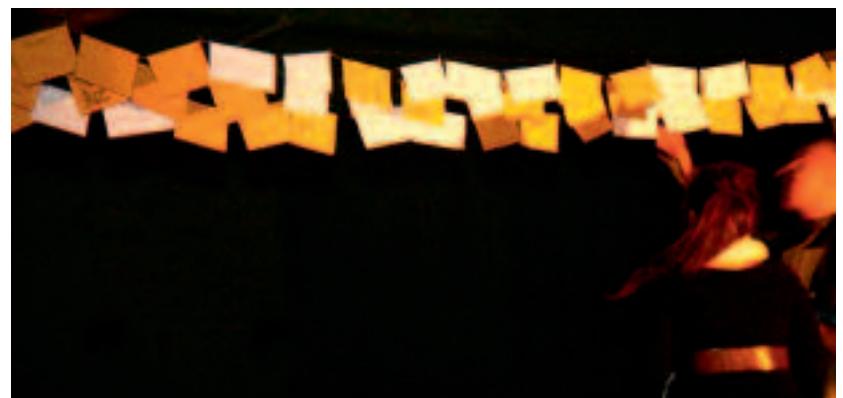
Zum Beispiel die türkische Belagerung Wiens im Jahre 1683: Was die einen als die Rettung von Stadt und Abendland vor den Osmanen tradieren, bedeutet für die anderen eine demütigende Niederlage und den Beginn vom Abstieg eines ehemaligen Großreichs. Und so überschneiden und brechen sich vielfältig die Perspektiven in den multikulturell geprägten Schulräumen. Einen neuen und verbindenden Kanon für historisches Wissen in der Zeit von Globalisierung, EU-Erweiterung und Migration gibt es nicht, seit dem Ende der Ost-West-Konfrontation sind die einstmals überschaubaren Verhältnisse im Zeichen von Globalisierung und Migration in Bewegung geraten.

Mit Mikrofon und Aufzeichnungsgerät erforschten Schüler des Schulzentrums an der Alwin-Lonke-Straße in Bremens Stadtteil Burg-Grambke die Lebensgeschichte von Verwandten oder Bekannten. Im Interview hörten sie so unter anderem Geschichten vom kurdischen Alltag unter türkischer Besatzung und von der langwierigen nervenaufreibenden Suche nach Asyl. Von unglaublichen Geschichten, wie eine kurdische Familie in Italien mit finanziellen Kädern zum Verzicht auf Asyl gewonnen werden sollte. Sie erfuhren aber auch von der Vertreibung aus Ostpreußen 1945 und der schwierigen Ankunft als Flüchtling im Westen. So ergaben sich Zusammenhänge, welche Migration aus den gängigen Wahrnehmungsmustern befreiten.

Die intensive Auseinandersetzung mit den Erinnerungen ihres jeweiligen Gegenübers ermöglichte nachhaltige Bildungserlebnisse, die aus der Masse des Unterrichtsstoffs herausragten. Durch den Schnitt des Interviewmaterials zu kurzen Hörbildern mussten sich die Schüler Gedanken über Erzählstruktur und Dramaturgie, Auswahl und Gewichtung des Erzählten machen.

Für den Einbau ihrer Töne in die Inszenierung „Alles, was wir auf Lager haben - The Spices of Life“ haben die Schüler ihr O-Ton-Material noch einmal nach ganz anderen Kriterien angehört, ausgewählt und geschnitten. Dabei vermittelte die Arbeit mit der Regie überraschende Einblicke in die Wirkung ästhetischer Mittel. Die schönste Bestätigung unserer Arbeit stammt von Firat: „Ich bedanke mich für diese Erfahrung.“

„Sie haben uns sogar Geld angeboten damit wir gehen.“



Leitung Geschichtswerkstatt: Achim Saur, Christine Spiess
Koordination Alwin-Lonke-Schule: Thomas Kemper, Tim Giese
Projektförderung: Senator für Kultur

Alles, was wir auf Lager haben - The Spices of Life

Bremer Schülerinnen und Schüler / bremer shakespeare company / Lee Beagley

Mit 45 Bremer Schülerinnen und Schüler hat Regisseur Lee Beagley eine Inszenierung erarbeitet, die die Vergangenheit und die Hoffnungen der Kinder spiegelt: Der Bahnhof ist ein Ort des Ankommens und Wegfahrens. Jeder, der ankommt oder wegfährt, trägt eine Geschichte mit sich herum. Geschichten von Vergangenem, aber auch von Zukünftigem, traurige Geschichten, aber auch Geschichten von Hoffnungen und Träumen.

In einem riesigen Depot beim Bahnhof lagern Kisten und Kästen, in ihnen befinden sich Schokolade, Schuhe, Gewürze aus aller Welt und handgeschriebene Briefe - zusammen gesammelt von überall her. Jede Kiste birgt eine eigene Geschichte. Jugendliche auf der Suche nach einem Ort ohne Eltern und ohne Lehrer brechen in dieses Depot ein. Auch die Jugendlichen kommen von überall her auf der Welt und sie suchen einen magischen Ort, der nur ihnen gehören soll.

Der geheimnisvolle Hausmeister des Depots nimmt sie mit auf eine Reise durch die verborgenen Geschichten in den Kisten. Dabei erleben sie, was in ihnen selbst verborgen ist, erfahren ihre eigenen Geschichten. Die Bremer Jugendlichen aus aller Welt zeigen, was in ihnen steckt und was sie alles auf Lager haben: mit Tanz, Schauspiel und Spektakel, in Bildern und durch das Erzählen von Geschichten.

Die jugendlichen Akteure stehen in einem immensen Anpassungsprozess. Sie müssen, über alle Sprachbarrieren hinweg, zwischen den kulturellen und sozialen Traditionen ihrer Herkunftsänder und den hiesigen Konventionen und Idealen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zuhause entwickeln. Was alle gemeinsam haben: Wünsche und Utopien.





Regie: Lee Beagley | **Regieassistent:** Wera Mahne | **Bühnenbild/Masken:** Anna Siegrot | **Bühnenbildassistent:** Ingeborg von Hantelmann, Malina Klencke, Annette Oschika | **Kostüme:** Christin Bokelmann | **Kostümassistent:** Lin Mary Busse, Angela Juhas, Duglore Katz, Victoria Mankowski, Monica Port, Sabine Wageck | **Soundtrack:** Andy Frezell | **Technik:** Kai Henkhus, Frank Rosindale, Florian Wilke | **Produktionsleitung:** Holger Hering | **Produktionsassistent:** Enikö Varga | **Betreuung der Schüler:** Haleh Soleymani | **Künstlerische Betreuung und Unterstützung der Schüler:** Andrea Werner | **Schauspiel:** Tobias Dürr | **Geige:** Katharina Kowalski, Jana Mishenena | **Oral History:** Achim Saur, Christine Spiess | **Schuhtanz:** Driton Veliu (nach einer Idee von Christine Witte) | **Assistenz Schuhtanz:** Evelyn Pawlik, Nelli Tews | **Warten und Träumen – Tanz der Flüchtlinge:** Gregor Dreykluft, Amaya Lubeigt, Wilfried van Poppel | **Betreuung Gesang:** Hannah Beagley | **Gewürze:** Nomena Struß, Anke Thiessen | **Perkussion:** Martin Kruzig | **Dokumentation und Trailer:** Hacky Hackbarth | **Fotos:** Sabine Biesterfeld | **Grafik/Webgestaltung:** Reiner Will

Produzenten: Marcel Pouplier, Ludger Fischer (Quartier gGmbH), Renate Heitmann (bremer shakespeare company)

Schülerinnen und Schüler:

Aashish Verma, Alisha Abbiy, Alphonse Graham, Athavan Ananthavajah, Bahar Parlak, Binta Bah, Cristina Ciurar, Dilara Aailugöz, Esra Yildirim, Fatou Darboe, Firat Bubak, Florian Lapp, Gesa Haß, Ipek Vadar, Janus Schürmann, Jennifer Schwack, Jessica Probst de Gentjes, Joella König, Kira Voigt, Leila Ürün, Mariia Melnik, Martyna Krause, Melike Yildiz, Merve Tüfekci, Michelle Maurer, Mihaela Daraba, Monja Sievert, Muhammed Aktas, Natascha Motzkus, Necla Nas, Oguzhan Öksüz, Raed Al-Zoubi, Rohan Ravendren, Salih Alaca, Samet Kahraman, Samet Yalcin, Suks Balde, Tim Alav, Tolunay Cakir, Tutkun Siyer, Uine Leal, Waldemar Kramer, Yensy Scutary

aus den Schulen:

Integrierte Stadtteilschule Obervieland, Oberschule Koblenzer Straße, Wilhelm-Kaisen-Schule, Gymnasium an der Hamburger Straße, Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße, Schulzentrum an der Helgolander Straße, Wilhelm-Olbers-Schule

Projektförderung:

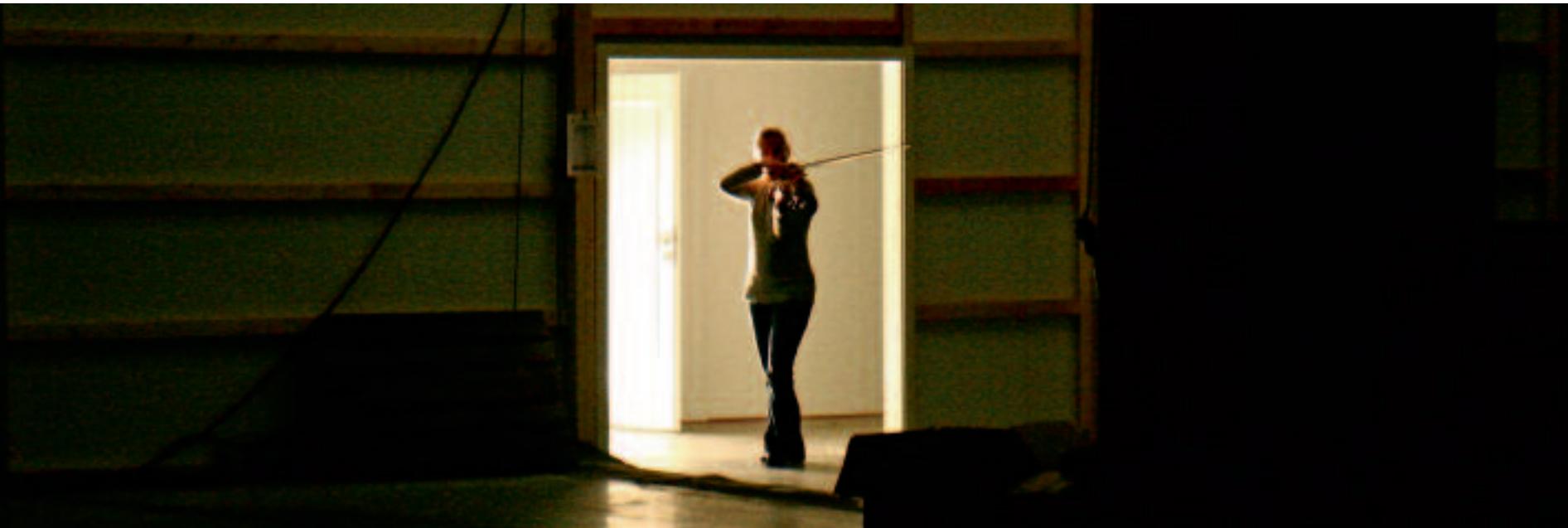
Kulturstiftung des Bundes, start JUGEND KUNST STIFTUNG BREMEN, Waldemar Koch Stiftung, Bremen



„Weil wir auch zeigen können, dass wir es drauf haben so was zu spielen, auch wenn wir manchmal verrückt drauf sind.“

Zitat aus einem Interview mit einer Schülerin





Wackre neue Welt ...

... ist das Spielzeitmotto der bremer shakespeare company für die Saison 2010/11.

„Wackre neue Welt“ lässt Shakespeare seine Figur Miranda im „Sturm“ zum (scheinbaren) Happyend staunen. Shakespeares „Sturm“ spiegelt den Anfang der Eroberung und Inbesitznahme der aus europäischer Sicht „Fremden Welt“. Die Hauptfigur aus diesem fremden kulturellen Kontext nennt er „Caliban“. Der „Sturm“ und die Spielarten der Kolonialisierung und des kulturellen Mingle-Mangle sind das Kernprojekt der bremer shakespeare company in dieser Spielzeit.

„Wackre neue Welt“ unser Beitrag zum Tag der deutschen Einheit: Wir stellen gemeinsam mit Quartier gGmbH, dem Übersee-Museum, dem Geschichtskontor im Kulturhaus Walle und vielen Bremer Schulen im Rahmen des Projekts „EinWanderHaus Bremen – vom Kommen und Bleiben“ eine Aufführung mit fast 50 Bremer Schülern aus mehr als 20 Herkunftsländern auf die Beine: Alles, was wir auf Lager haben. The Spices of Life. Dieses Projekt birgt die Utopie von einer Welt, die sich alle teilen, inszeniert von unserem Regisseur Lee Beagley.

„Wackre neue Welt“ heißt für die bremer shakespeare company noch mehr Einbindung unserer Theaterarbeit mit dem Schulalltag – und das in Zukunft auch am Leibnizplatz.

Die Zusammenarbeit mit Quartier gGmbH ist unsere erste gemeinsame Inszenierung mit Schülern. Und sie ist uns ein willkommener Anlass „Hand anzulegen“, um in ein Thema einzusteigen, dass sehr zeitgemäß ist – die Anerkennung und Realisierung, dass sich unsere Gesellschaft in vielerlei Hinsicht gewandelt hat: wir sind eine Einwanderungsgesellschaft geworden.

Die Sehnsucht nach einem besseren Leben hat die Menschen seit jeher in Bewegung gesetzt. Diese Sehnsucht wird in unserem Jahrhundert durch die medial verfügbaren Bilder des Anderswo gespeist wie die veränderten Möglichkeiten, dieses Anderswo auch zu erreichen. Abgesehen von ideologischen Perspektiven, kann man die mobile und globale Welt anschauen und überlegen, was die Vor-

Was alle gemeinsam haben: Wünsche und Utopien.

Deshalb also: Wackre neue Welt – auf den Brettern, die die Welt bedeuten!

und Nachteile sind. Es entstehen neue Märkte: für Güter, für Arbeitskräfte, für Ideen, für Ansichten und Glaubensrichtungen. Marco Polo und Christoph Kolumbus haben den Anfang gemacht, seitdem hat sich der weltweite Austausch von Menschen, Ideen und Kommerz dynamisiert. Und die Märkte sind begehrt und umstritten, das McDonald „M“ ist ein Symbol der Eroberer und mittlerweile ebenso bekannt wie das christliche Kreuz oder der muslimische Halbmond.

Der Verlust von Heimat und Identität soll durch ökonomische Prosperität kompensiert werden. Politische Flüchtlinge finden Zuflucht in weniger repressiven Gesellschaften. Die Peripherien zahlreicher Großstädte in Europa sind geprägt durch das Ankommen und das Bleiben der Menschen aus anderen Kulturen. Zudem hat sich der Tourismus zu einem der weltweit größten Wirtschaftszweige entwickelt. Immer mehr Menschen befinden sich auf dem Weg, auf der Durchreise, auf dem Sprung: Schüler, Studenten, Wissenschaftler. Die Dynamik in all diesen Bewegungen liefert der Markt: Verkaufen-Wollen und Haben-Wollen, Produzieren und zur Verfügung-Halten von Waren, Dienstleistungen, Arbeitskräften, Konzepten und Ideen.

Diese Komplexität stellt sich für die Schüler vollkommen anders dar. Sie stehen in einem immensen Anpassungsprozess, in dem sie über Sprachbarrieren und Doppelsprachigkeit hinweg, zwischen den kulturellen und sozialen Traditionen ihrer Herkunftsländer und den hiesigen Konventionen und Idealen, ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zuhause entwickeln müssen. Dieses Zuhause ist in der Regel die Stadt und die unmittelbare Umgebung, in der sie leben. Hier entwickeln sie ihre Sehnsüchte nach Maßgabe der Ideale, die die Gesellschaft ihnen anbietet. Die Schule ist der zentrale Ort, an dem die meisten Möglichkeiten für ihre Entwicklung zur Verfügung gestellt werden können.

Was alle gemeinsam haben: Wünsche und Utopien.

Deshalb also: Wackre neue Welt – auf den Brettern, die die Welt bedeuten!

Renate Heitmann, bremer shakespeare company



„Vom Fremdeln und Eigentümeln“ Perspektiven der interkulturellen künstlerischen Bildung Internationale Plattform zur Kunstpraxis und Migration

Internationale Tagung 3./4. Oktober 2010

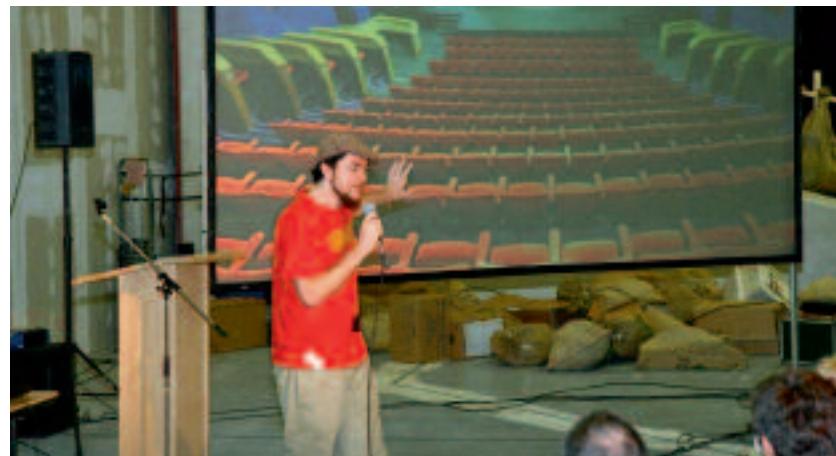
Nachdem die Tagungsteilnehmer am 3. Oktober die Inszenierung „Alles was wir auf Lager haben – The Spices of Life“ gesehen hatten, ging es am folgenden Tag zentral um die besondere Rolle professioneller Künstler in den vielfältigen Integrations- und Migrationsprozessen:

Künstler schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche einen ganz neuen Blick auf das eigene Leben werfen und neue Perspektiven für sich entwickeln können.

Der Vergleich und Austausch der unterschiedlichen europäischen Perspektiven und Erfahrungen in Kulturprojekten im Spannungsfeld „Wanderung“ standen im Zentrum der Tagung.

Im Ergebnis stimmten die beteiligten Künstler und Kulturschaffende aus vielen Ländern überein, dass eine professionelle künstlerische Praxis alle Strömungen, Erfahrungen, Kunstfertigkeiten, Kenntnisse und Traditionen aus den im Prozess angetroffenen kulturellen Traditionen aufnimmt und in aktuelle Produktionen einarbeitet. In den Bereichen Musik, Tanz und Theater wurde dieses Prinzip in Arbeitsgruppen und im Plenum eindrucksvoll demonstriert.





Richtig verstanden nimmt Kunst und Kultur sowieso alle kulturellen Strömungen, Traditionen und künstlerische Formen aus unterschiedlichen Kulturen auf und verwendet sie in künstlerischen Produktionen.

Baba Israel, contact theatre, Manchester



Referenten:

Mark Terkessidis (Deutschland, Migrationsforscher und Publizist)
Baba Israel (Contact Theatre Manchester: Regie, HipHop)
Özkan Ezli (Konstanz: Kulturwissenschaftler)
Agnès Arquez Roth (Cité nationale de l'histoire de l'immigration)
Lee Beagley (Lissabon, Bremen, Regisseur)

Workshops:

Manuela Sambo (Angola/Berlin: Bildende Künstlerin/Autorin/Oral History)
Angela Guerreiro (Lissabon/Hamburg: Dance Kiosk Hamburg/Tanz)
Jens Carstensen (Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen)
Jeroen Kriek (Holland: Regie) und Baba Israel

Moderation: Achim Müller, Berlin

Konzept: Renate Heitmann, bremer shakespeare company

Organisation: Ludger Fischer, Quartier gGmbH

Die Tagung – in ihrer besonderen Form – war so nicht zu dokumentieren.

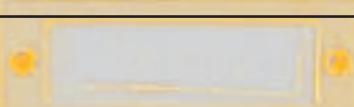
Die Referentenbeiträge von Mark Terkessidis und Özkan Ezli können bei Quartier gGmbH in Bremen angefordert werden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, mit konzeptioneller Unterstützung der Hochschule Bremen-Zentrum für Interkulturelles Management (ZIM).

приезжий



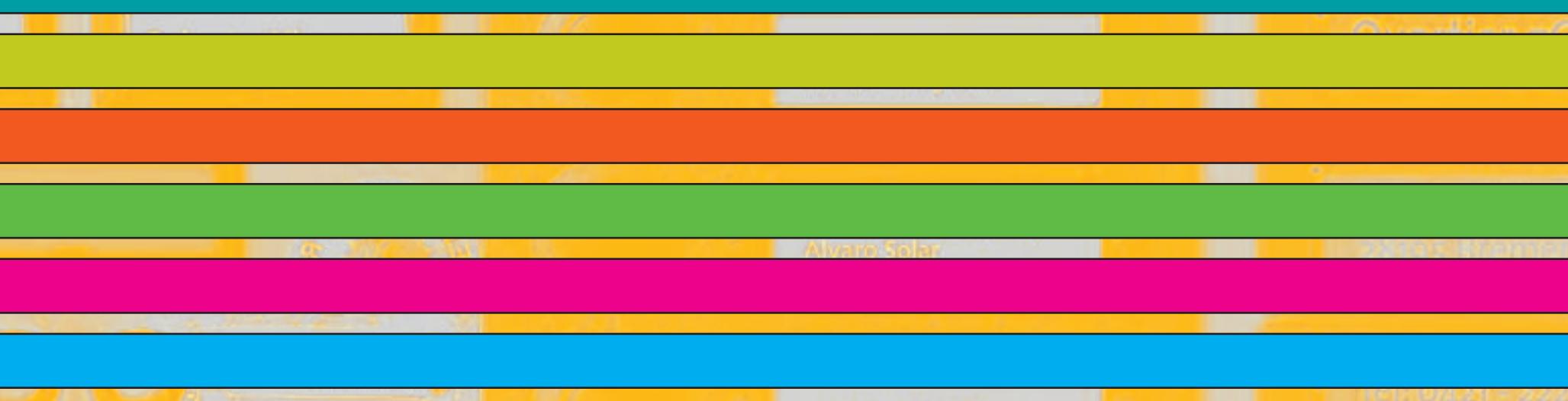
Sören, Sörensen



Teherani / Keyhani



Sackmann



© Quartier Bremen

© Brandhorst/Wöhlers

Лион

www.einwandererhausqua
www.quartier-bremen.de
pouplier@quartier-bremen.de